

Ist die Bildung in Bayern und Sachsen wirklich so viel besser?

Beitrag von „alpha“ vom 19. Oktober 2022 00:07

[Zitat von philanthropos](#)

Die Lernkultur hier stammt noch aus einer alten Zeit - und eine alte Lernkultur bringt eben bei alten Testverfahren bessere Ergebnisse. Wenn es aber darum geht, die Schüler zum Nachdenken anzuregen, oder sie zu aktivieren, etwas selbständig zu tun, dann sind sie recht hilflos. Das sieht man ja auch erschreckenderweise bei Themen wie Zuwanderung, Impfung und Ostalgie. Sachsen hat eine hohe Schulabbrecherquote und Inklusion existiert hier kaum. Die Eltern sind oft eher Gegner der Kinder, nicht ihre Unterstützer. Und was bringen dann die scheinbar guten Ergebnisse? Es ist doch eine Grundfrage: Was will ich mit Schule erreichen? Erziehung, Persönlichkeitsentwicklung oder gute Ergebnisse oder einfach nur formale Aspekte?

Ich weiß nicht, woher du deine Erkenntnisse hast. Und behaupten kann man ja erst einmal viel.

Meine Schüler können selbstständig denken und hilflos sind die überhaupt nicht.

Meine Abiturienten sind "Persönlichkeiten", die erfolgreich ihren Weg gehen werden. Ich werde jetzt nicht aufzählen, wie viele meiner [Ex](#)-Schüler promoviert haben, sogar Lehrstühle haben, als Chefarzte oder Firmenchefs weltweit arbeiten oder auch sehr erfolgreiche Künstler sind. Ich besitze sogar ein Bild, das eine ehemalige Schülerin für mich gemalt hat. Jetzt zieht sie durch die halbe Welt und hat erfolgreiche Ausstellungen.

Zwei sind Oberbürgermeister großer Städte (u.a. auch in Chemnitz) und ich hatte auch mehrere jetzige Lehrer und sogar Theologen dabei. Also alles, was man sich denken kann.

Bei Klassentreffen bin ich immer wieder beeindruckt, wie erfolgreich sie alle ihren Weg gegangen sind.

Inklusion habe ich zur Genüge selbst bewältigen müssen. Bei meiner Frau haben sogar Blinde an einem ganz "normalen" Gymnasium das Abitur gemacht. Und das war eine Herausforderung auch für die Lehrer.